

**Gemeinde Mörlenbach
Projekt KOMPASS**

Aktenzeichen: xx

Sachbearbeiter: Herr Hien

Telefon: 06209/808-50

Email: s.hien@moerlenbach.de

Datum: 23.06.2022



Ergebnisbericht zur KOMPASS-Bürgerbefragung in der Gemeinde Mörlenbach

Datum der Erhebung: 23.06.2022

Erhebungszeitraum (Uhrzeit): 01.05.2022

Ort der Durchführung: Online und in Präsenz vor Supermärkten

Frage 1 und 2: Allgemeine Angaben zur Person

Insgesamt wurden **122 Personen (1,16 Prozent der Gesamteinwohnerzahl, 10.501 Einwohner)** befragt.

57,38 Prozent weibliche Personen (70 Befragte)

40,99 Prozent männliche Personen (50 Befragte)

00,00 Prozent diverse Personen (0 Befragte)

1,64 Prozent wollten keine Angaben machen (2 Befragte)

Die **Altersspanne** der Befragten reicht von 14 bis 93 Jahren. Im Vergleich ist die Altersverteilung der Befragten ausgesprochen ausgewogen und spiegelt so den Altersquerschnitt der Bevölkerung in Mörlenbach wider.

Prozentuale Altersverteilung	
14-18 Jahre	4,10%
19-24 Jahre	0,00%
25-29 Jahre	1,64%
30-39 Jahre	11,48%
40-49 Jahre	17,21%
50-59 Jahre	11,48%
60-69 Jahre	24,59%
über 70 Jahre	19,67%
keine Angaben	9,84%

Abb. 1

Frage 3: Die drei dringlichsten Probleme in der Kommune

Von allen Befragten haben **1 (1 Prozent)** angegeben, dass es keine Probleme in der Kommune gibt.

8 (6 Prozent) der Befragten haben keine Angaben gemacht.

Die restlichen **113 (93 Prozent)** der Befragten machten die folgenden, wesentlichen Angaben (1-3 Antworten/Person):

Anzahl	Prozentualer Anteil	Problem	Ergänzung
21	10,71	Beleuchtung	
25	12,75	Sauberkeit	
38	19,39	Städtebauliche Gegebenheiten	
80	40,82	Verkehr	
11	5,61	Jugendliche / junge Erwachsene	
15	7,65	Probl. Klientel / Menschengruppen	

1	0,51	Ausländer / Flüchtlinge	
5	2,55	Alkohol / Drogenkonsum	

Darüber hinaus wurden im Freitextbereich folgende wesentliche Aussagen getroffen:

- Fehlende Einkaufsmöglichkeiten im Ort
- Heckenüberwuchs auf Gehwege
- Angebotserweiterung ÖPNV
- Sicherheit Radfahrer/Mehr Radwege

Fazit:

Gut 40% der angegebenen Probleme betreffen den Bereich Verkehr.

Frage 4: Orte, an denen sich die Bürgerinnen und Bürger unsicher fühlen

Von den Befragten haben **8 (6,56 Prozent)** angegeben, sich an keinem Ort bzw. an keiner Örtlichkeit in der Kommune unsicher zu fühlen.

26 (21,31 Prozent) der Befragten haben keine Angaben gemacht.

Die restlichen **88 Befragten (72,13 Prozent)** empfinden insbesondere folgende Orte bzw. Örtlichkeiten als unsicher:

Anzahl	Prozentualer Anteil	Ort/Örtlichkeit	Grund
10	13,70	Bahnhof/Alla Hopp	Sauberkeit
12	16,44	Alla Hopp Anlage	Müll/Beleuchtung
33	45,21	B 38/ Hauptstraßen	Lärm, Autos, Raser
4	5,48	Mörtenbach	Einbrüche
6	8,22	Mörtenbach	Zugeparkte Gehweg
5	6,85	Waldsee/Alla Hopp	Pöbelnde Jugendliche

3	4,11	Weiber	Treppenaufgänge
---	------	--------	-----------------

Fazit:

Bürger/Innen fühlen sich insbesondere in den Abendstunden an öffentlichen Plätzen aufgrund der meist nicht ausreichenden Beleuchtung unsicher. Außerdem werden verschiedene Örtlichkeiten benannt, an denen sich die Bürger/innen aufgrund der Verkehrssituation unsicher fühlen (z.B. zugeparkte Gehwege, überhöhte Geschwindigkeit, zu viele Fahrzeuge).

Frage 5: Was müsste getan werden, um die Sicherheit in der Kommune zu verbessern?

Von allen Befragten haben **27 (22,13 Prozent)** keine Angaben gemacht.

Die restlichen **95 (77,87 Prozent)** der Befragten machten die folgenden, wesentlichen Angaben (Mehrfachnennungen möglich):

Anzahl	Prozentualer Anteil	Verbesserungsvorschlag	Ergänzung
19	18,27	Beleuchtung	
7	6,73	Sauberkeit	
28	26,92	Städtebauliche Gegebenheiten	
21	20,19	Mehr Präsenz uniformierter Kräfte	
28	26,92	Mehr Kontrollen	
1	0,96	Aufklärung	

Darüber hinaus wurden im Freitextbereich folgende wesentliche Aussagen getroffen:

- Mehr 30er Zonen
- Mehr Angebote und Treffpunkte für Jugendliche
- Kameraüberwachung öffentlicher Plätze
- Mehr Hundekottüten/Mülleimer

Fazit:

Um das Sicherheitsgefühl in der Kommune zu erhöhen, wird mehr Präsenz uniformierter Kräfte und eine bessere Überwachung/Beleuchtung öffentlicher Plätze gewünscht.